

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 7. Mai 1963

Blatt 880

Am Montag:

Eröffnung der Paris-Ausstellung im Wiener Rathaus

7. Mai (RK) Am kommenden Montag, dem 13. Mai, um 11 Uhr (nicht wie im gestern ausgesandten Terminkalender durch einen Tippfehler geschrieben wurde 31. Mai), werden der Präsident des Gemeinderates von Paris Pierre Christian Taittinger und Bürgermeister Franz Jonas die Ausstellung "Paris - Antlitz einer Stadt" in der Volkshalle des Rathauses eröffnen. In der Ausstellung werden sich die Wiener über die französische Hauptstadt informieren können. Paris beabsichtigt keineswegs, wie es im Ausstellungsprospekt heißt, ein vollständiges Bild seines Lebens und Schaffens zu übermitteln, sondern will in der Ausstellung einige seiner städtebaulichen, künstlerischen und industriellen Leistungen zeigen sowie Produkte des Pariser Handwerks und des Pariser Gewerbes.

Der Prospekt informiert den Besucher an Hand einiger Zahlen auch über die Weltstadt Paris, die 5,9 Millionen Einwohner zählt. Im Großraum Paris leben sogar 8,4 Millionen Menschen; 624.000 Kraftfahrzeuge laufen in Paris, das Untergrundbahnnetz ist 170 Kilometer lang, das Autobusnetz 1.250 Kilometer.

Geehrte Redaktion!

Die Vertreter der in- und ausländischen Presse haben bereits Freitag, den 10. Mai, um 10 Uhr, Gelegenheit, die Ausstellung in der Volkshalle zu sehen. Sie sind herzlich eingeladen, zu dieser Pressekonferenz Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Morgen Mittwoch, den 8. Mai, um 13 Uhr, wird Stadtrat Heller die umgebaute stadteinwärts führende Fahrbahn der Wagramer Straße dem Verkehr übergeben. Bekanntlich sind auf der Kreuzung Wagramer Straße-Kagraner Platz große Umbauarbeiten im Gange. In der Wagramer Straße wurde das alte holprige Pflaster in einer Länge von 380 Meter durch neues asphaltver-gossenes Großsteinpflaster auf Betonunterlage ersetzt.

Treffpunkt: Ecke Wagramer Straße-Eipeldauerstraße. Zufahrt Linie 25.

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zu entsenden.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Sie sind herzlich eingeladen, am Dienstag, dem 14. Mai, um 18 Uhr, an einer Konzertstunde im Großen Saal des Ringturmes, 1, Schottenring 30, teilzunehmen. Die Ausführenden sind begabte junge Musiker des Konservatoriums der Stadt Wien, die in den vergangenen Jahren zum Teil Stipendien der "Hugo Breitner-Gesellschaft zur Förderung künstlerischen Nachwuchses" erhalten haben. Auf dem Programm stehen Werke von Schubert, Richard Strauß, Wieniansky, Marx, Debussy, Bartok und Strawinsky. Klavierbegleitung: Otto Pecha.

Im Anschluß an das Konzert ist ein zwangloses Beisammensein im 20. Stockwerk des Ringturms vorgesehen. Da das Konzert nur im kleinen Rahmen abgehalten wird, bitten wir um Ihre telefonische Mitteilung (63 97 50, Klappe 220 oder 497), ob es Ihnen möglich sein wird - allein oder in Begleitung - daran teilzunehmen, damit Ihnen Plätze reserviert werden können.

- - -

Empfang für den Verkehrskongreß
=====

7. Mai (RK) Anlässlich des 35. Kongresses des Internationalen Verbandes für öffentliches Verkehrswesen, den Bundespräsident Dr. Schöpf in der Wiener Hofburg eröffnete, gab Bürgermeister Jonas gestern abend im großen Festsaal des Wiener Rathauses einen Empfang für die in- und ausländischen Delegierten. Der Bürgermeister begrüßte seine Gäste im Beisein von Vizebürgermeister Slavik und der Stadträte Bauer, Lakowitsch und Schwaiger. Wie schon oft im Wiener Rathaus tanzte auch dieser Kongreß zu den Klängen des Orchesters von Prof. Faltl.

- - -

Präsidium des Instituts für Jugendkunde stellte sich vor
=====

7. Mai (RK) Das Präsidium des Österreichischen Instituts für Jugendkunde stellte sich heute vormittag bei Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus vor. Präsident des Institutes ist Sektionschef Dr. Kollars, Vizepräsident Stadtrat Maria Jacobi, der Vorsitzende des Vorstandes, Direktor Steiner.

Sektionschef Dr. Kollars verwies darauf, daß das Institut über Wunsch der österreichischen Jugendorganisationen ins Leben gerufen wurde, um sich wissenschaftlich mit den Problemen der Jugend auseinanderzusetzen. Bürgermeister Jonas begrüßte die Bestrebungen des Institutes, verwies jedoch darauf, daß alle Bemühungen vergebens sein müssen, wenn es nicht gelingt, der Jugend eine Aufgabe zu stellen, die das Leben der jungen Menschen bereichert.

- - -

Ernest Zahn beim Europa-Gespräch
=====

7. Mai (RK) Am 6. Europa-Gespräch, das in der Zeit vom 11. bis 15. Juni in der Volkshalle des Wiener Rathauses abgehalten wird und einen großangelegten Beitrag zum Thema "Die europäische Großstadt - Licht und Irrlicht" liefern soll, beteiligt sich unter anderen Prof. Dr. Ernest Zahn, der sich besonders mit der Problematik des Menschen in der westlichen Wohlstandsgesellschaft befaßt und über gesellschaftliche und kulturelle Auswirkungen einer Epoche der Prosperität referiert.

Prof. Dr. Ernest Zahn wurde als Sohn holländischer Eltern im Jahre 1922 in Böhmen geboren und ist dort aufgewachsen. Er studierte in Zürich, Philosophie, Psychologie und Soziologie. Von 1951 bis 1962 war er als gesellschafts-psychologischer Marktforscher und Betriebssoziologe im Unilever-Konzern tätig und entfaltete außerdem eine freischaffende Forschertätigkeit in Holland und England. In den Jahren 1958/59 unternahm Ernest Zahn auf Einladung der Commonwealth-Foundation Studienreisen in die Vereinigten Staaten, wobei er an den Universitäten Michigan und Kalifornien Vorträge hielt. Seit Herbst 1962 ist Prof. Zahn Ordinarius für Gesellschafts- und Betriebssoziologie an der Universität Amsterdam.

Unter seinen Publikationen sind ein Werk über "Toynbee und das Problem der Geschichte", 1954, sowie die Schriften "Soziologie der Prosperität", 1960, "Leven met de welvaart", 1962, und "Nieuwe terreinen der economische sociologie", 1963, besonders bedeutsam.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

7. Mai (RK) Mittwoch, den 8. Mai, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Karl Iakowitsch.

- - -

Muttertagsfeiern im Altersheim Baumgarten
=====

7. Mai (RK) Wie alljährlich veranstaltet auch heuer die Leitung des Altersheimes der Stadt Wien in Baumgarten eine Muttertagsfeier. Am Sonntagvormittag wird die alten Mütter im großen Garten der Anstalt ein künstlerisches Programm erfreuen.

- - -

Filmvorführung des Landesjugendreferates
=====

7. Mai (RK) Das Landesjugendreferat des Kulturamtes der Stadt Wien veranstaltet für die Filmreferenten in Schule und Verein in Fortsetzung der bisherigen Aufführungsserien eine Sondervorstellung des Films "Galapagos - Trauminsel im Pazifik".

Die Vorführung findet am 15. Mai im Großen Saal der Wiener Urania um 14.30 Uhr statt. Landesschulinspektor Dr. Lothar Matzenauer wird einleitende Worte sprechen. Der mehrfach ausgezeichnete Film ist in der Wandzeitung des Landesjugendreferates "Wir blenden auf" Nr. 157 besprochen und gibt Einblick in die Fauna dieser fernen Inselgruppe.

- - -

Glückwünsche für Schwetz-Lehmann und Haenel
=====

7. Mai (RK) Zum 80. Geburtstag von Ida Schwetz-Lehmann und zum 65. Geburtstag von Prof. Günther Haenel hat Vizebürgermeister Mandl den Jubilaren in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschsreiben übermittelt.

Die Bildhauerin Ida Schwetz-Lehmann gehört zu den Mitbegründern der keramischen Werkgenossenschaften und entfaltet auch im Rahmen der Wiener Werkstätte und der Porzellanmanufaktur Augarten umfassende künstlerische Tätigkeit.

Prof. Günther Haenel ist nicht nur der Wiederaufstieg des Volkstheaters in den ersten Nachkriegsjahren zu danken, sondern auch mancher genußreiche Abend im Burgtheater, wo der Jubilar als Charakterdarsteller wirkt. Prof. Haenel ist Träger der Kainz-Medaille der Stadt Wien.

- - -

Überreichung des Ehrenringes an Prof. Dr. Thirring
=====

7. Mai (RK) Im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses fand heute vormittag die feierliche Überreichung des Ehrenringes der Stadt Wien an Bundesrat Univ.-Prof. i.R. Dr. Hans Thirring statt. Die Überreichung nahm Bürgermeister Jonas vor, der mit den Mitgliedern des Stadtsenates Vizebürgermeister Mandl und den Stadträten Bauer, Dr. Glück, Heller, Maria Jacobi, Koci, Lakowitsch, Schwaiger, Magistratsdirektor Dr. Ertl sowie Stadtschulratspräsident NR. Dr. Neugebauer am Stadtsenatstisch Platz genommen hatte. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man Landtagspräsident Marek, den Stellvertretenden Vorsitzenden des Bundesrates Skritek, den Rektor der Wiener Universität Magnifizenz Prof. Dr. Grassberger sowie viele andere Persönlichkeiten des öffentlichen und des wissenschaftlichen Lebens in unserer Stadt.

In seiner Würdigungsansprache führte Vizebürgermeister Mandl unter anderem aus: "Der Wiener Gemeinderat hat am 22. März 1963 einstimmig beschlossen, dem emeritierten Univ.-Prof. Bundesrat Dr. Hans Thirring in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste anlässlich der Vollendung des 75. Lebensjahres den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen.

Prof. Thirring hat viele Beweise dafür erhalten, daß seine Lebensarbeit nicht umsonst war, sondern fortwirkend reiche Früchte trägt. Schon seine erste größere wissenschaftliche Arbeit "Idee der Relativitätstheorie" ist von keinem Geringeren als Albert Einstein selbst voll anerkannt worden. Aber Prof. Thirring überschätzt die ihm erwiesenen Anerkennungen und Auszeichnungen keineswegs. Er hält sie und alles, was seine eigene Person betrifft, für relativ. Worauf er aber wirklich stolz ist, was ihm größte Freude und Genugtuung bereitet, ist die Tatsache, daß er als idealer Lehrer geachtet und geehrt wird, als Lehrer, der weit über den akademischen Unterrichtsbetrieb hinausgegriffen und sich immer wieder an alle Teile der Gesellschaft von heute gewendet hat.

Und was er uns zu sagen hatte und zu sagen hat, wandte sich an unsere Vernunft, an unser Herz, an unsere bessere Einsicht.

./.

Es sind Gedanken und Werke, die dem geordneten Zusammenleben der Menschen, der Völkerverständigung und der Festigung und Vertiefung der internationalen Beziehungen dienen.

Hans Thirring wurde am 23. März 1888 in Wien geboren. Nach dem Physik- und Mathematikstudium promovierte er 1911 an der Wiener Universität. Schon ein Jahr vorher war er als Assistent Hasenöhrls am Institut für theoretische Physik tätig. 1915 erfolgte seine Habilitierung, 1927 seine Berufung zum Ordinarius für theoretische Physik. 1938 wurde er von den Nationalsozialisten wegen seiner positiven Beschäftigung mit der Relativitätstheorie und wegen seiner pazifistischen Gesinnung pensioniert. Er verbrachte diese Zeit in einem Privatbetrieb als Techniker und wurde 1945 auf seine Lehrkanzel zurückberufen, an der er bis 1958 verblieb.

Hans Thirring hat sich auf seinem speziellen Fachgebiet als außerordentlich klarer Interpret der Probleme bewährt, die sich aus Einsteins Relativitätstheorie ergaben. Eine seiner Arbeiten wurde bereits zitiert. Eine andere beschäftigt sich mit dem Einfluß der Eigenrotation der Sonne auf die Planetenbewegung im Sinne der genannten Theorie. Auch mehrere Kapitel des von Geiger und Scheel herausgegebenen großen Handbuches der Physik stammen von ihm. 1946 erschien seine "Geschichte der Atombombe", eine der ersten Schriften, die in die Probleme der Atomzertrümmerung einführten. Als letzte sehr bekannt gewordene Publikation ist noch das Buch "Die Atomphysik in gemeinverständlicher Darstellung" zu nennen, das von der großen volksbildnerischen Ausstrahlung des Verfassers zeugt.

Ein zweiter Schwerpunkt seines Schaffens ist der seit Jahrzehnten geführte Kampf für den Weltfrieden. Die Summe seiner Ansichten ist in dem zweibändigen Werk "Homo sapiens" niedergelegt, zu dem er schon seit seiner Jugend Material gesammelt und dessen Ideen er schon als Student im Wesen formuliert hat. Für ihn ist der Friede in der Welt die Frucht einer planvollen Erziehung des Menschen zum Homo sapiens.

Im ersten Band seines Werkes legt der Verfasser die psychologischen und soziologischen Ursachen des Kriegsführens dar, im zweiten Teil entwickelt er eine genaue Analyse des Kriegs-

willens, den er am Beispiel des Nationalsozialismus und seiner Führer illustriert. Ein großer Platz ist dabei der Auseinandersetzung mit den ideologischen Vorläufern des Nationalsozialismus gewidmet.

1953 hat Thirring in seiner "Kunst des menschlichen Zusammenlebens" einen Leitfaden zum Gebrauch durch Lehrer, Schüler und aufgeschlossene Erwachsene gegeben, in dem er die praktischen Folgerungen seiner Auffassungen darlegt.

Thirring nimmt in seiner Stellungnahme zur heutigen Weltlage mit den unüberbrückbar scheinenden Gegensätzen zwischen Ost und West eine absolut ausgleichende Stellung ein. Er ist ein Gegner der Kreuzzugsideologie und scheut sich nicht, den Großmächten bittere Wahrheiten zu sagen. Ein Ausweg aus dem heutigen Zustand wäre die Aufrichtung einer Weltregierung.

Bei einer solchen Einstellung war seine aktive Mitwirkung innerhalb der internationalen Friedensbestrebungen eine Selbstverständlichkeit.

Im Jahre 1957 wurde Thirring von der Sozialistischen Partei als Bundesrat für das Land Wien nominiert und ist seither als Mandatar tätig.

Für seine Lebensarbeit wurde er verschiedentlich geehrt. 1952 hat ihm seine Heimatstadt Wien den Preis der Dr. Karl Renner-Stiftung verliehen."

Bürgermeister Jonas sagte: "Die fachlichen Leistungen dieses hochverdienten Forschers und Lehrers der studierenden Jugend sind in ihrer ganzen Bedeutung schon oft von berufener Seite gewürdigt worden.

Hans Thirring nennt sich mit seinen eigenen Worten einen Lehrer und "potentiellen Weltverbesserer". Er hat immer wieder aufgezeigt, daß die Wissenschaft, vor allem sein spezielles Fachgebiet, als Waffe im guten und schlechten Sinn verwendet werden kann. Er ist nie müde geworden, seine warnende Stimme gegen die Schrecken des Atomkrieges zu erheben.

Nicht umsonst heißt eines seiner vielgelesenen Bücher "Homo sapiens". Dieses enthält so viel Wissenswertes, so viel Wichtiges, so viele Lebenswahrheiten für jeden, der nach Erkenntnis strebt. Für jung und alt sollte es geradezu als Pflicht-

lektüre vorgeschrieben werden. Mit dem Autor glaubt der Leser an dessen Ideale, an das Weltgewissen, an den Sinn der Geschichte, an einen unaufhaltsamen Fortschritt in der Entwicklung des Menschengeschlechts, an eine schönere und bessere Zukunft, für die zu leben und arbeiten sich lohnt. Professor Thirring gehört zu jenen Lehrern, die glücklich sind, wenn sie von ihren Schülern übertroffen werden. Sein Sohn hat ihn sozusagen schon zu Lebzeiten beerbt und ist Vorstand des Institutes für theoretische Physik.

Die Sozialistische Partei hat diesen hervorragenden Gelehrten in den Bundesrat berufen, um die Wissenschaft auch in den gesetzgebenden Körperschaften zum Wort kommen zu lassen. Für Prof. Thirring war das eine willkommene Gelegenheit, auf österreichischem Boden und im österreichischen Rahmen die wissenschaftlichen Erkenntnisse auf den Entwicklungsprozeß der menschlichen Gesellschaft anzuwenden und damit die Soziologie in die Praxis umzusetzen. Daraus ergab sich für ihn die Konsequenz, daß die Beschäftigung mit der Politik, die Beschäftigung mit öffentlichen Angelegenheiten, eine selbstverständliche Ergänzung seiner wissenschaftlichen Forschungs- und Lehrtätigkeit geworden ist.

Die gleiche Situation finden wir vor, wenn wir an die Teilnahme Prof. Thirrings an der sogenannten Pugwash-Konferenz denken. Es ist dies ein loser Kreis von berühmten Physikern aus aller Welt, die sich aus Sorge um den Weltfrieden zu gemeinsamer Arbeit zusammengefunden haben. Sie sind Gelehrte, sie sind Wissenschaftler, aber sie haben erkannt, daß die größten Errungenschaften menschlichen Forschens zu einer Gefahr für die Menschheit werden, wenn sie sich für die Aufrüstung der Großmächte eignen. In dem Bestreben, von der Menschheit eine Katastrophe abzuwenden, haben die Aktionen der Pugwash-Konferenz zwangsläufig einen politischen Charakter angenommen. Die Forscher der Physik mußten die Erkenntnis gewinnen, daß ihre Tätigkeit die ungeheuerlichsten politischen Folgen hat. Die kühnen Forscher mußten lernen, auch politisch kühn zu denken.

Hans Thirring hat in seinem langen Leben schon viele Ehrungen erhalten. In seiner Bescheidenheit bezeichnet er sie

alle als unverdient. Hoffentlich macht er mit der heutigen eine Ausnahme. Wir wollen ihm bei dieser Gelegenheit sagen, daß wir den Optimismus teilen, den er über die Erziehbarkeit und Verbesserungsfähigkeit des Menschen hegt. Auch wir glauben fest daran, daß die Zukunft den Fortschritt bringen muß. Thirring hat in der ganzen Welt viele Freunde gewonnen, die ihn hoch schätzen. Sie tun es ebenso ehrlich und herzlich wie wir. Uns erscheint er nicht als Träumer und Utopist, sondern als Idealist und wahrer Menschenfreund. Für uns ist er nicht nur einer unserer interessantesten Zeitgenossen, sondern ein lieber Freund und Weggefährte, dem wir uns aufrichtig zugetan fühlen und mit dem wir gemeinsam einer schöneren Zukunft entgegenschreiten wollen."

Hierauf überreichte der Bürgermeister unter dem Beifall der Anwesenden die hohe Auszeichnung an Prof. Thirring. Der Geehrte dankte für die Verleihung des Ehrenringes, die er jedoch als ein bißchen verfrüht bezeichnete, denn er habe die feste Überzeugung, daß der Schwerpunkt seiner Lebensarbeit vor ihm liege. Er sei ja nicht nur Physiker, sondern auch Lehrer und Prediger menschlicher Weisheit. Auf diesem Gebiet lernt man aber nie aus. Aus diesem Grund betrachte er den Ehrenring nur als einen Vorstoß auf künftige Leistungen.

- - -

Personalnachrichten

=====

7. Mai (RK) Auf Antrag von Stadtrat Glaserer hat heute der Wiener Stadtsenat Obermagistratsrat Dr. Franz Brand (Magistratsdirektion-Amtsinspektion) in die Dienstklasse VIII befördert.

Anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand wurden den Senatsräten Dr. Herwig Hamp und Dipl.-Ing. Heinrich Michal Dank und volle Anerkennung ausgesprochen. Aus dem gleichen Anlaß wurde dem Oberamtsrat Karl Maschek Dank und Anerkennung ausgesprochen und dem Amtsrat Friedrich Kammel der Titel Oberamtsrat verliehen.

- - -

Neue Förderungsbeiträge der Wiener Landesregierung
=====

7. Mai (RK) In der heute unter Vorsitz von Landeshauptmann Jonas abgehaltenen Sitzung der Wiener Landesregierung beantragte Vizebürgermeister Mandl für vier kulturelle Institutionen Förderungsbeiträge von zusammen 176.420 Schilling.

Das "Internationale Musikzentrum - Wien" erhält für seine Aufgaben in diesem Jahr 35.000 Schilling. Dieses Musikzentrum ist im Juli 1961 gegründet worden und hat bereits im ersten Jahr seiner Tätigkeit internationale Anerkennung gefunden. Es ist auch Mitglied des Internationalen Musikrates der UNESCO. Der im August 1962 in Salzburg durchgeführte erste internationale Kongreß "Musik im Fernsehen", der Salzburger Opernwettbewerb 1962 um den Preis der Stadt Salzburg sowie die Teilnahme an internationalen Arbeitsseminaren ergaben für das IMZ ein umfangreiches Arbeitsgebiet. Für 1963 ist die Mitarbeit am Internationalen Schulfilmkongreß, bei Seminaren für Schulmusik und Choreographie, die Herausgabe von Schallplatten-Katalogen für Strauß und Verdi und ein Preisausschreiben für die beste Nachwuchs-Opernproduktion vorgesehen.

Ebenfalls 35.000 Schilling erhält die Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland. Die Zentralvereinigung der Architekten hat in den letzten Jahren eine beachtliche Aktivität entwickelt, sie hat zahlreiche Ausstellungen und Vortragsabende mit international anerkannten Persönlichkeiten durchgeführt.

Das unter Leitung von Dr. Friedrich Cerha stehende Ensemble "die reihe" erhält 15.000 Schilling. Das Ensemble hat sich zum Ziel gesetzt, die Öffentlichkeit mit zeitgenössischer Musik vertraut zu machen. Bisher haben etwa 50 Konzerte im In- und Ausland stattgefunden.

Zur Herausgabe des 18. Bandes der wissenschaftlichen Reihe "Wiener Schriften", der das Feuerlöschwesen in Wien in der Zeit vom 13. bis zum 18. Jahrhundert behandelt, werden für Druckkosten und Autorenhonorar 91.420 Schilling zur Verfügung gestellt.

Schweinehauptmarkt vom 7. Mai
=====

7. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 10.652. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 14 bis 14.50 S, 1. Qualität 13.20 bis 14 S, 2. Qualität 12.80 bis 13.20 S, 3. Qualität 12 bis 12.80 S, Zuchten 11 bis 11.80 S, Zuchten extrem 12 S, Altschneider 9 bis 10 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 34 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 12.99 S. In der Zeit vom 27. April bis 3. Mai wurden 2.158 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 7. Mai
=====

7. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 42 Stück, hievon 3 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 40 Stück verkauft, unverkauft blieben 2 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 26, Oberösterreich 8, Burgenland 8.

Preise: Schlachttiere Fohlen 16 S, Pferde extrem 9.40 bis 9.70 S, 1. Qualität 9 bis 9.30 S, 2. Qualität 8.20 bis 8.60 S, 3. Qualität 6 bis 8 S.

Auslandsschlachthof: 84 Stück aus Rumänien, 6 bis 8.50 S, 26 Stück aus Ungarn, 6 bis 8.20 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische Schlachtpferde um zwei Groschen und erhöhte sich für inländische Schlachtfohlen um 96 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: für Schlachtpferde 8.61 S, für Schlachtfohlen 16 S, für Pferde und Fohlen 9.17 S.

- - -